

Sippegenossen noch beisammen sitzt'. Doch scheint mir hinsichtlich des anthmallus die Auslegung 'Gerichtsstätte' die richtigere zu sein. M. Kr.

80. Eine wertvolle Vorarbeit für das Wörterbuch der älteren deutschen Rechtssprache ist die Untersuchung von E. Freiherr v. K ü n s s b e r g über das Wort 'A c h t' (Weimar 1910), das in seinen vier Bedeutungen (nämlich erstens 'Verfolgung, Friedlosigkeit', zweitens 'Beratung, Schätzung, Art', drittens 'Grundstück, Fronde' und viertens als Zahlwort) auf Grund des reichen Materials, das dem Verfasser aus dem Archiv des Wörterbuches zur Verfügung stand, erschöpfend behandelt wird. M. Kr.

81. In der Historischen Vierteljahrschrift 1909, S. 481 ff. veröffentlicht H. Bloch den zweiten Teil seiner Untersuchungen über 'Die Kaiserwahlen der Stauferzeit' (vgl. N. A. XXXV, 291). Mit seiner Auffassung, dass jeder Erzbischof von Köln ein 'geborener Gegner der stauischen Kaiserwahl' war (S. 485), stimme ich überein (vgl. 'Reichsgedanke' S. 22 ff. 79). Des Weiteren aber bin ich nicht geneigt, die in den Manifesten von 1157 niedergelegte politische Anschauung mit der aus den Aktenstücken des Thronstreits sich ergebenden zu identifizieren; gerade hier zeigt ein Vergleich, dass in der Zwischenzeit ein Bruch mit der Tradition, ein Uebergang zu neuen politischen Ansichten und Absichten stattgefunden hatte. Ich behalte mir vor, nach Abschluss der Blochschen Studien eingehender auf diese Fragen zurückzukommen. M. Kr.

82. Die aufschlussreichen Darlegungen von F. Frensdorff über 'Reich und Reichstag' (Hansische Geschichtsblätter 1910, S. 1 ff.) gipfeln in dem Nachweis, dass erst Ende des 15. Jh. der Name Reichstag für die Versammlung der deutschen Reichsstände aufkam, während vorher allgemeine Ausdrücke wie Hof, Sprache, Tag, Versammlung üblich gewesen waren. M. Kr.

83. A. Hauck, Die Entstehung der geistlichen Territorien (Abh. der philol.-histor. Kl. der Leipziger Ges. d. Wiss. 1909, S. 646—672), versucht zum ersten Mal die allgemeinen Gesichtspunkte für die Bildung der geistlichen Territorien zusammenzustellen, die gegenüber den geographisch abgegrenzten weltlichen im Nachteil waren, und untersucht speziell das Verhältnis der Bischöfe als Fürsten zu den Bischofsstädten. B. Kr.